August 95

#20

1 DM

NIVEAU

BRINGTS AUF DEN PUNKT

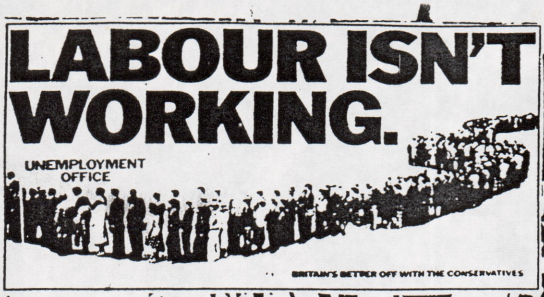
Erfolg durch Inzest:
Die Kelly's

Neue Beweise:
Sid lebt!

Die Ozonlüge

jeden Monat neu!

4 390568 703205 16



Sehr geehrte Damen und Herren!

Ein großes Ereignis steht uns bevor: die CHAOSTAGE in Hannover. Die gesammte NIVEAU-Redaktion wird zu diesem Spektakel anwesend sein. Da wir davon ausgehen, daß alle lieben Leser davon wissen, haben wir uns diesen wertvollen Werbeplatz für die Chaostage geschenkt.

Unsere APPD-ler in Mannheim haben das letzte Juliwochenende schon für diesen Event, in Mannheims Bullenknast trainiert***.(Siehe Fußnote)

Das NIVEAU ist bestens über die Lage in Hannover informiert. Unsere Rechtsabteilung hat schon extra Termine freigehalten, um uns sofort wieder hinter die Schreibtische zu bugsieren.

Die NIVEAU-Chaostage- Sonderausgabe wird euch rechtzeitig erreichen.

Mit Gürtelschnallenkameras werden wir Exklusivfotos aus dem Lager schießen.(ich weiß, Gürtel werden abgenommen, aber wer gut schmiert, der gut fährt!)

Euer Andi Hirt

Andi Hirt

Mannheim, der 28.7.95

Am Wochenende gab es die **ersten politischen Gefangenen aus den Reihen der APPD und Zusammenhängen.**

Polizeistaatliche Willkür mußten von Freitag bis Samstag 5 APPD-ler und 3 Sympathisanten erfahren.

Nach einer nächtlichen **APPD-Sitzung** in der Parteizentrale wurden die Kammernossen und Kammernossinnen, auf dem Weg in eine Diskothek, von örtlichen Polizeikräften durchsucht, beleidigt, etwas mißhandelt, und die restliche Nacht in **Einzelhaft** gesteckt. Die Beschuldigung lautete: **Verdacht** auf Randale, Beamtenbeleidigung u.a.

Um das am nächsten Morgen entstandene Defizit an Frieden, Freiheit, Abenteuer zu schließen, holten sich die siegesentschlossenen Pogo-Anarchisten erst mal ein Kasten Bier. Diese Haltung sollte allen anderen Pogo-Anarchisten, die bestimmt auch bald im Lager landen, ein Vorbild sein!!!

Vorwärts mit der APPD!

NIVEAU RÄT:

Erst wenn die letzte Bohrinsel besetzt wurde, erst wenn die letzte Tankstelle boycottiert wurde, werdet ihr merken, daß man bei "Greenpeace" nachts kein Bier kaufen kann!!!

IMPRESSUM:

Redaktion:
Andi Hirt, Matthias Becker, Hötsch Höhle, Richard, Rüdi, Wayne Schlegel,Pater Roy Hiebel, Gitte, Oli, Tuli, Andreas, Helle, ...

Layout:
Art Kitchen N.Y.

Adresse:
NIVEAU
K3, 26
68159 Mannheim
Tel. 0621/10 41 13
Fax. 0621/15 45 15

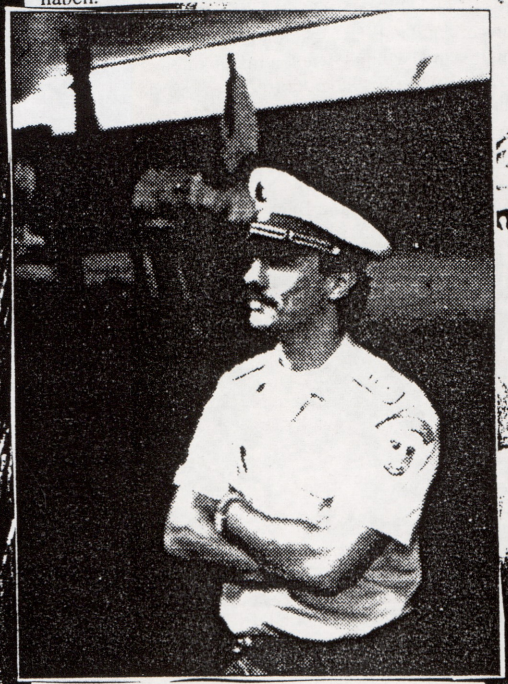
DER GROSSE APPD-BERICHT:

Kelly Family Oi, Oi, Oi !!!

Am 22.7.95 war die große APPD-Sternfahrt nach Hamburg geplant. Aus allen Ecken der BRD kamen Parteimitglieder in die wunderschöne Hansestadt, um dem größten bundesweiten APPD-Treffen, in diesem Jahr, beizuwohnen. Laut Aussagen der Presse sollen es so um die 400 Mitglieder gewesen sein, die sich in der, extra für diesen Anlaß umgestalteten Kneipe, ZUM LETZTEN PFENNIG , zur Beratung und Austausch trafen.

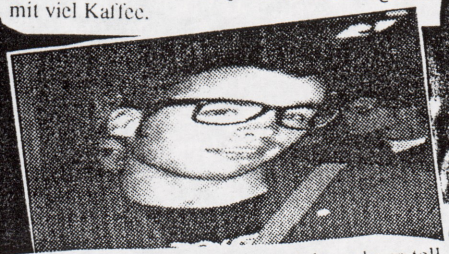
Die Zugfahrt begann für uns um 9 Uhr morgens in Mannheim. Dort stießen wir auf die anderen süddeutschen Sektionen, insbesondere : München und Homburg. Mit dem Wochenend-30-Mark-Ticket bewaffnet, waren wir alle auf eine heftig, lange Zugfahrt eingestellt, und hatten uns schon am Vortag mit leckerem Grafenwalder eingedeckt. nur leider waren diese, ca. 4 Paletten schon in Frankfurt alle. Ein SSSSS-ler aus München bekam den Auftrag am Bahnhof Bier zu besorgen, was er auch mit Bravour erledigte. Mit flotten Songs weiter Richtung Norden. An jedem Bahnhof stiegen immer mehr Kammernossinen und Kammernossen ein. Inzwischen waren schon zwei Großraumabteile gefüllt. Aus hunderten von Kehlen ertönte die Parteihymne., und nicht nur die , die gesamte Palette an Evergreens wurde zelebriert. Von Carrell Gott's "Biene Maja" bis Vicky Leandros "Theo, wir fahrn nach Lotsch", es blieb kein Auge trocken. Der stetige Biergenuß förderte beim Umsteigen eine gewisse Art von Selektion, so das jedesmal ein oder zwei Leute vergessen wurden. Doch da bei der APPD auch an solche Fälle gedacht wurde, gab es für diese Probleme, ein extra eingerichtetes Infotelefon, das sich um die Leute kümmerte.

Ich möchte mich an dieser Stelle, im Namen aller, für den zwar überflüssigen, aber dennoch gut gemeinten Personenschutz , beim BGS bedanken, die uns während der Fahrt begleitet haben.



So um 21 Uhr erreichten wir endlich den Hamburger Hauptbahnhof. Wir konnten kaum unseren Augen trauen, ein Meer aus den unterschiedlichsten APPD-Bannern wartete auf unsere Begrüßung. dieses Meer wuchs als wir aus dem Zug stiegen um das dreifache an, so das das Bahngleis aus seinen Nähten platzte. Unter Polizeischutzgeleit marschierten wir, die APPD-Hymne singend, zur nächsten U-Bahnstation Richtung St.Pauli.

Danach passierten noch allerhand Sachen, die ich hier nicht weiter erwähnen möchte.
Zwei furchtbar nette Kollegen, vom "SICHERHEITSBEAUFTRAGTEN" nahmen uns noch mit in ihr Penthaus, das sich im 23. Stockwerk auf dem Dach eines hamburgers Wolkenkratzers befand. Der Blick über diese Metropole, von dort aus, war phantastisch. Am nächsten Tag begrüßte uns ein reichhaltiges Frühstücksangebot mit viel Kaffee.



Die Zugfahrt nach Hause war nicht mehr so toll, doch die Ereignisse der letzten 24 Stunden entschädigten alles.
Fotos: Wayne Schlegel
Text: Pater Roy Hiebel

Als wir unser Ziel, die APPD-Kneipe "ZUM LETZTEN PFENNIG", erreichten, stürzten wir uns erstmal auf das leckere Freibier. Karl Nagel hielt standesgemäß, wiedereinmal eine hervorragende Rede, die ich leider irgendwie verpaßt hatte. Es war laut, lustig, feucht: einfach geil! Was ich bestimmt nicht mehr so schnell vergessen werde, war als Moses von zwei Kammernossen mit Bambusrohren ausgepeitscht wurde. Irgendwann waren die Biervoräte erschöpft, und wir zogen von einer Kneipe zur anderen. Der absolute Knaller war der "PUDEL CLUB". Der DJ saß an einem wackligen Tisch mit einem Plattenspieler drauf, und verwöhnte die Besucher mit Tanzschulmusik. Zwischen dem Scheibenwechsel moderierte er in ein Mikrophon, das mit Tesa an eine Schnapsflasche gebunden war. Die Tanzfläche war gefüllt mit wild umherswingenden Körpern, meiner und Gittes waren wohl auch darunter. Der DJ hatte alle Mühe, die Nadel seines Plattenspielers, durch unseren etwas zu lauten Tanzstiels, vom Hüpfen abzuhalten.

Werde auch DU

Mitglied in der APPD!

Wenn für Dich die ultimative und totale Rückverdummung ein Ziel ist, für das es sich lohnt zu kämpfen, dann ist

Dein Platz in den Reihen der Partei!

Wie wirst Du Mitglied der APPD?

Ganz einfach: Fülle den untenstehenden Abschnitt aus und schicke ihn an

APPD/A.Naurath / Zum Alten Tor 1 3 / 53840 Troisdorf

Gleichzeitig überweise auf das Konto von

A. Naurath/Kreissparkasse Siegburg
Konto- Nr. 129 307 542 (BLZ 386 500 00)

den Betrag von DM 25,-

oder schicke ihn als Verrechnungsscheck oder Bargeld!

Du bekommst dann von uns die Unterlagen zugeschickt und schließlich auch einen fälschungssicheren Parteiausweis sowie die erweiterte Mitgliedsausgabe des Parteiprogramms. Da es bei der APPD keinen Mitgliedsbeitrag gibt, gilt der von Dir gezahlte Betrag als Bestechungsgeld, mit dem sich die Parteiführung ein gutes Leben und außerdem die Organisation von Partei und Aktionen finanzieren wird. Nach Ablauf von 18 Monaten hast Du die Möglichkeit, Dir durch weitere Großzügigkeiten auch weiterhin die Gunst der Partei zu sichern.

Genaueres dazu in Kürze!

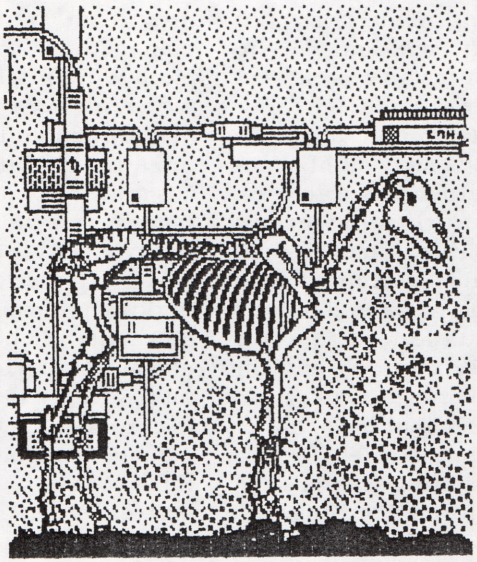
☐ Ja, ich möchte Mitglied der Anarchistischen Pogo-Partei Deutschlands (APPD) werden. Schickt mir unbedingt die dazu nötigen Unterlagen! Die Spende in Höhe von DM 25,- habe ich ☐ überwiesen ☐ liegt als Verrechnungsscheck bei.

Name, Vorname:

Straße, Ort:

Datum, Unterschrift:

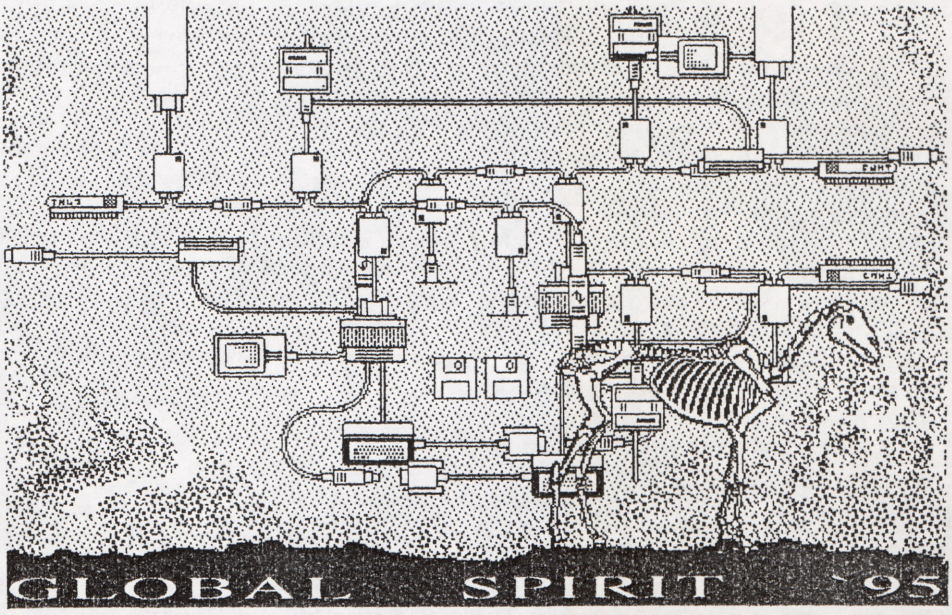
dieser Text ist tanzbar gleichgültig an welcher Stelle du zu lesen beginnst er ist tanzbar jedes wort ist gleich viel wert groove ist in der rhythmusmaschine lassen wir ihn raus schlag zu schlägen und ich frage noch schnell warum sind die dinosaurier ausgestorben? und schlafe in die nacht wie in den tod und in meinen träumen vertausendfacht sich die erdanziehungskraft so daß kein gegenstand mehr bewegt werden kann und ich und alles andere bewegungslos bleiben muß jetzt bin ich aufgewacht vier Uhr morgens die schwere die bleierne zeit jetzt kenne ich die Antwort: sie haben sich totgetanzt musik ist mehr als wir menschen sind war immer schon da bleibt für immer wenn wir längst verschwunden sind totgetanzt die dinosaurier totgetanzt zu rhytmus und klang der beginnenden eiszeit dem kratzen zwischen wachsenden eisplatten und felsgestein dem hochfrequenzgeheul des windes durch die gewaltigen urwälder über riesige sümpfe versuchten sie den wind zu übertönen mit brüllen und kreischen tanzend noch kurz vor der agonie das erstarren abzuwehren bewegten sie sich langsam sehr langsam für unsere augen unsichtbar im wechsel von tag und nacht in der geschwindigkeit der erdrotation und der rasenden sterne eistodtanz der dinosaurier prähistorisch deutsch vor der geschichte dann nichts mehr lange Zeit nichts mehr dann ich hier wünsche mich weg von hier wo zwei große flüsse zentraleuropas zusammenfließen fluchtweg aus einer industriemetropole mit einem namen und einer geschichte und einer großen fabrik fluchtrichtung und zielentfernung unbestimmt sowieso unbestimmbar am tor versucht mich die werksaufsicht aufzuhalten wohin wollen sie denn? weg von hier sie wissen also nicht, wo sie hinwollen? doch ich sage doch weg von hier sie zucken schultern eskapismus deutsch die lehre vom abhauen zu den sternen in die endlosen weiten fremder galaxien wo die raumschiffe lautlos gleiten oder ins mittelalter mit trollen und feen drachen prinzessinnen und blutigen schlachten achtung dies ist eine warnung sie verstehen nicht in diesem moment an dieser stelle vollendet sich der plan der begann bevor die ersten menschen von den bäumen fielen und mit holz auf holz schlugen

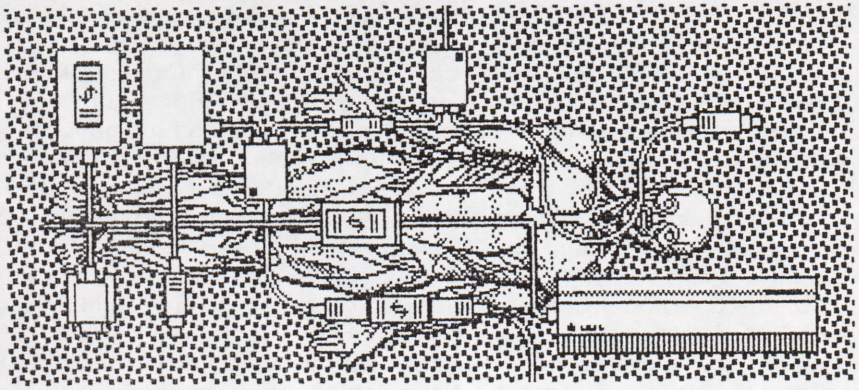


oder mit einem stein auf holz lärm machten um den lärm nicht hören zu müssen die stimme benutzen um die stimmen im kopf nicht hören zu müssen vielleicht war das ja die stimme der vernunft stattdessen wird die angst weggetrommelt wird der verstand weggetrommelt aber die verschwörung läßt sich nicht wegtrommeln wir werden uns tottanzen und die dinosaurierer werden wiederauferstehen genau hier beginnt es seit ihr denn alle blind und taub ja ihr seid es euer getrommel hat euch taub gemacht und die werkschützer schauen abwechselnd mich und ihr funkgerät an also drehe ich mich um und gehe rufe noch über die schulter schließt am wochenende fenster und türen stopft wachs in eure ohren sonst seid auch ihr verloren denn das wissen sie am wochenende findet es statt auf dem gelände dieser fabrik das gößte rave der weltgeschichte global spirit neunzehnhundertfünfundneunzig in vielen millionen jahren werden hochentwickelte wesen die musik erfinden und als brutkasten diesen planeten anlegen dinosaurier und menschen sind transmitter maschinen katalysatoren das habe ich gelesen global spirit selbst neros brennendes rom kann nicht mehr bieten das größte rave der weltgeschichte vorsicht übertreibung der eistodtanz der dinosaurier wird unterschlagen profesionell die werbung lügt manchmal aber wahr ist drei tage lang groove auf dem fabrikgelände international marketing sponsoring die firma setzt innovativ neue maßstäbe statt fremde kultur an abgelegenen orten zu bezahlen holt sie die kultur in die produktionsstätten zu sich nach hause der dicke mann ohne zylinder und zigarre ist zufrieden mit sich zufrieden kreatives management lohnt animationstänzer plattenreiter licht und pyrotechniker werden direkt von der marketingabteilung eingestellt und bezahlt dank der guten zusammenarbeit mit der gewerkschaft muß die produktion nicht unterbrochen werden die fortsetzung von einem tag der offenen tür mit anderen mitteln traditionsbewußt und der zukunft zugewandt steht überall unter dem logo und hier sind wir jetzt geht es ab in die fabrik und ich bin auch da stopft wachs in eure ohren jetzt hilft nur noch sich ganz taub zu machen sonst seid auch ihr des erschöpfungstodes fettige beute schreie ich noch unbeachtet stromkreise geschlossen erst brummen die transistoren und dann küßt die nadel die erste schallplatte ein dumpfer klang um den sich schrille kleinere klänge gruppieren es beginnt erste tänzerinnen kürzere leisere geräusche strukturiert durch wuchtige schläge etwa so sterne gleitendes schiff antwortet nicht sterne ausdehnung schrumpfung sterne sterne gleitendes schiff antwortet nicht die fließbänder drehen sich mit zweihundertzwanzig umdrehungen in der minute immer mehr tänzer global spirit weltumspannend gesellschaft und noch viele andere nette wörter liveschaltung in die ganze große welt der brasilianische chemikalientankputzer der afrikanische lastwagenfahrer alle horchen auf zuckt da ein fuß? zuckt da kein fuß? wie gehts uns denn heute? muß herr doktor muß eben ein global spirit

GLOBAL SPIRIT `95

umweht die welt bläst uns in die zukunft aber der weltgeist den die herrschaft preist es ist der geist der herren selbst der da die welt umkreist alte weisheit läßt sich auch tanzen ab jetzt geht es dieser text läßt sich tanzen er ist tanzbar aber du mußt nicht es ist besser wenn du deine gedanken tanzen läßt als deinen körper es ist besser du tanzt nicht erlaubst es keinem weder noch der plattenreiter ist aus chicago er und sein zentrales mischpult im folgenden kurz z.m. genannt er und sein z.m. schweben über den betanzten flächen auf einer eigens dafür hergestellten hebebühne soweit er sehen kann bewegte menschen von ihm selbst werden sie bewegt das glaubt er jedenfalls ein euphorisierendes gefühl kann trotzdem kaum noch in sein bewußtsein dringen seit drei wochen hat er nicht mehr geschlafen und keine substanz hilft ihm mehr die traumbilder beschäftigen seinen schön gelockten kopf seine schwarzweißen hände tun automatisch die lichttechniker leisten großartiges nichts ist erkennbar im trockeneisnebel verschwinden die tänzer hier ist was kaum jemand weiß sie kommen nicht zurück verschleppt von weißen schutzanzügen in die unterirdischen labors vielleicht auch überirdische aber sicher verschleppt festgeschnallt festgezurrt infusion an die brüste an die hoden elektroden versuche beginnen während oben oder unten zur selben zeit die lasershow beginnt zwei tage sind schon vergangen sonntag vormittag ist hier um zu bleiben und der plattenreiter ist nur noch müde gerade neunzehn jahre alt geworden aber zuhause nennen sie mich tablette weil ich so bleich bin und natürlich weil sogar die dicken männer ohne zylinder und zigarre





r e körper quietschen nicht schweiß a u s poren fitness schwitzt a u s haut raus ei-

zucken mittlerweile zwischen blitzlichtern ekstase ekstase piepst einer einer zu bierdunst schwitzend fetthüfte wackelnd piepst er wirklich ekstase denn hier in zentraleuropa trinken wir bier die dumme geilheit das ist die hauptfigur in einem volkstümlichen theaterschwank namens die fröhlichen zecher die dumme geilheit in alkohol der dj braucht ganz dringend amphetamin und ich würde für kaffee und zigaretten sogar töten muß ich aber nicht gibt es auch chill out chill in und wieder raus hilfe jetzt hat es sogar mich gepackt es ist nicht die regelmäßig einsetzende frequenz die musik macht es ist nicht der beat es sind die abstände dazwischen die rätselhaften pausen zwischen den tönen die ich fühle fülle ich darf tanzen da bricht der plattenreiter zusammen fällt in ein koma er hat seit drei wochen nicht geschlafen die musik fällt aus die musik ist plötzlich aus aber wir tanzen weiter zu den klängen der produktion tanzen durch die hallen irgendetwas läuft hier falsch aber ich kann fliegen wir tanzen das quietschen der metallgelenke brüllen der motoren singen der spulen immer im takt unse-

nen schönen leistungsfähigen körper habe ich da und vor ihn zu benutzen das ist die dumme geilheit leistungsfähiger körper so einen will ich auch mal haben wasser scheiße ich brauche wasser aber da öffnet ein bärtiger mann mit vielen schlüsseln einen lagerraum im rausch alles aus der produktion für die produktion gackernd und die psychoaktiven substanzen machen keine umwege mehr wir feiern weiter mit beiden händen wirft er pillen in die menge läßt pulver herab regnen damit tänzer weiter tanzen können zum pfeifen der ventile dem brüllen des motors dem kratzen zwischen wachsenden eisplatten und felsgestein dem hochfrequenzgeheul des windes durch die riesigen urwälder und zuversichtlich hoffe ich der wärmetod verschont wenigstens mich danach wird jemand die kippen zigarettenschachteln und plastikbecher zusammenkehren

GLOBAL SPIRIT `95

mit

NIVEAU

machen Sie
den besten
Eindruck!

Die Monatszeitschrift, jetzt im praktischen 4er Abo für 10 DM.

Sparen Sie sich den mühsamen Weg zu Ihrem Niveau-Dealer. Jeden Monat in Ihren Briefkasten.

Kontakt: NIVEAU- Redaktion
K3, 26 **Tel. 0621 / 10 41 13**
68159 Mannheim **Fax. 0621 / 15 45 15**

Deshalb ist jegliche Religion – egal unter welchem Namen sie daherkommt – genauso sinnlos wie der Versuch, die Dunkelheit eines Zimmers mit einem Lappen hinauszufächern. Man braucht nur den Lichtschalter zu betätigen und schon ist die Dunkelheit verschwunden. Genauso verhält es sich, wenn man den Herrn Jesus in sein Herz hineinläßt: All die Ichsucht und sündigen Gebundenheiten verschwinden und tiefer Friede breitet sich aus.

Lothar Herge • Ostpreußenstr. 21 • 64297 Darmstadt

Gitte darf sich mit Lothar Straßenprediger fotografieren lassen,denn sie ist nicht geschminkt (aber auch ohne BH) und das ist gottgefällig, gottgefälliger wäre wenn sie auch einen Rock tragen würde, doch damit konnte Gitte nicht dienen.

Platz für Notizen...

.....und nun grüßen wir unsere ersten Abonenten
Huhu Marscha, Huhu Bobo

Einkaufen mit Niveau

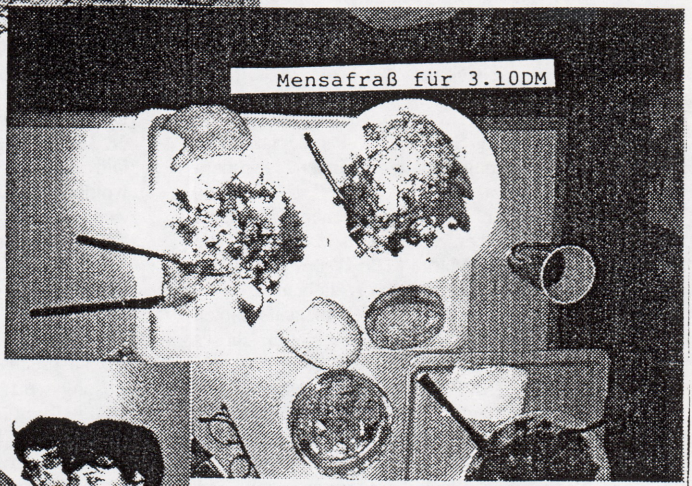
Viel Spaß für wenig Geld

Bei schöner Wetterlage trafen wir (d.h. *Richard, Hötsch, Oli, Rüdi, Gitte* und kurzfristig auch *Yvonne*) uns am Mannheimer Paradeplatz um einen, noch nie dagewesenen, Selbstversuch durchzuführen. Es galt mit möglichst wenig Geld, maximalen Spaß und hemmungsloser Völlerei den Nachmittag und Abend in Mannheims interesanter Innenstadt zu verbringen.
Hier nun der penibel aufgezeichnete Ablauf des Versuches:

15.00 Uhr: Treffen der Gruppe am inoffiziellen Straßencafé Paradeplatz. Die Veranstaltung konnte beginnen, nachdem wir uns um
15.21 Uhr im nahegelegenen HL-Markt mit Getränken versorgten. Hierbei ist die Billig-Kola (Marke "*Die Weisse*") für nur 39 Pfennig explizit hervorzuheben.
15.47 Uhr: Zurück im Straßencafé labten wir uns an den ersten Einkäufen dieses Nachmittages.
16.10 Uhr: Beim Verlassen des Etablissements kam es zu einem kurzen, aber heftigen Intermezzo zwischen Oli und einer ca. 1,86 m großen, höchst aggressiven Pennerin, welche kurz zuvor noch, vor unseren Augen, in den Paradeplatzbrunnen gepißt hat. Ohne Verluste setzten wir unseren Weg in die Kinderabteilung des C&A fort.
16.16 Uhr: Dort angekommen, lümmelten wir uns in den, mit einer neckischen Rutschbahn möblierten, Videosaal. bedingt durch den total beschissenen Splatter-Zeichentrickfilm, verweilten wir hier nur wenige Augenblicke.
16.27 Uhr: Essen in der Universität Mannheim für nur 3,10 DM.
17.07 Uhr: Besichtigung der äußerst interessanten Greenpeace-Ausstellung der Stadtbücherei Mannheim im Stadthaus N1.
17.08 Uhr: Getränke per Telekom-BTX geordert. Versuch leider fehlgeschlagen.
17.25 Uhr: Zu dieser Zeit erlebten wir ein fanatisches, christliches Theaterstück, dessen koboltartiger Protagonist über die Verfehlungen der Menschheit, z.B. Homosexualität (< *Sodom und Gomorra!!!* >), Saufen, Rauchen und Huren agitierte. Mit Tränen in den Augen und einem Lachen im Gesicht verließen wir dann den Ort der Reinheit.
17.38 Uhr: Kaffeetrinken bei Eduscho, einer großen Kaffeekette.
18.00 Uhr: Erfolgloser Versuch, per Rubbellosen, den Etat aufzubessern.
18.05 Uhr: Im Come-Back "Badesalz" gehört und für 1,00 DM eine lustige Platte mit anzüglichen Herrenwitzen gekauft.
18.20 Uhr: Im Lidl, einer großen Supermarktkette, für nur 2,95 DM je fünf Dosen Grafenwalder gekauft.
18.35 Uhr: Ankunft am Brunnen vor dem Old Vienna. Wir trafen einige, uns wohlbekannte und geschätzte, Punx. Zusammen begannen wir das abendliche Trinken.
18.54 Uhr: Oli und Hötsch begannen das vertrackte Kreuzworträtsel der BILD zu lösen.
19.07 Uhr: Nach nur (!) 13 Minuten war das anspruchsvolle Rätsel komplett gelöst: Lösungswort: *"Mähdrescher"*.
19.08 Uhr: Gitte und Rüdi ab in die Heia.
19.14-19.20 Uhr: Weiße Friedenstaube gesichtet.
19.30 Uhr: Aufbruch zum Neckar, Pfeiffen des River-Kwai-Marsches.
19.43 Uhr: Ankunft unter der Neckarbrücke.
20.33 Uhr: *"Hanna Krieger"* aus Neckar-Steinach kommt vorbei und vertreibt einen Schwan. Winkkontakt mit dem Kapitän wurde hergestellt.
20.47 Uhr: *"St.Rafael"* kommt vorbei und vertreibt keinen Schwan. Kapitän verweigert zusätzlich den Winkkontakt (Arschloch!).
20.57 Uhr: Oli läßt sein Papierschiff zu Wasser und badet dabei seinen linken Fuß im reißenden Neckar.
21.04 Uhr: Armada zu Wasser gelassen. Hötschs Schiff bei Stapellauf leckgeschlagen, Richards Jäger 2000 völlig untauglich. Der Rest wurde von steinewerfenden Punx versenkt.
21.24 Uhr: Türkische Kids bieten uns frech Bonbons an. Annahme wird beleidigend verweigert.

Straßencafe' Paradeplatz

22.11 Uhr: Berberin, auf Anfrage nach 24-Std.-Tanke, zur Jungbusch-BP geschickt; zwar ein längerer Weg, aber eine leichtere Wegbeschreibung, als zur Neckarstadttanke.
22.25 Uhr: Wuschel wirft ein Bier um.
22.46 Uhr: Aufbruch zum Contra'N. Zwischenstop am Wohnzimmerkiosk erlaubt.
00.00 Uhr: Aktion "Selbstversuch" erfolgreich beendet. Der Rest des Abends ist als normaler Standartsuffabend im Contra'N zu bewerten.



Mensafraß für 3.10DM

Bilanz; die Ausgaben der Durchhalter:

Oli	16,83 DM
Richard	18,74 DM
Hötsch	16,04 DM

Lecker ist das

Wo wir uns gerne treffen-
Lidl, ist nicht nur billig,
sondern auch schick!!!

"So lange ich zwei Freunde find,
werden wir durch die Straßen zieh'n.
So lang' es etwas zu Trinken gibt,
dauern uns're Feste an.
So lange Johnny Thunders lebt,
... oh..."

Oli, Richard, Hötsch

D'DORF BOP!!!!

oder

Ein Wochenende am Rhein...

Donnerstag 17:00 MEZ: Die Skinhead Front Mannheim (Sektion Was mache ich eigentlich an dieser blöden Uni??), bestehend aus Andreas, Andreas und Andreas macht sich vom Mannheimer HBF in Richtung schönes Rheinland auf. Die Fahrt ging ohne größere Belästigungen der Zuginsassen und Einheimischen von statten, auftretende Krisen (kein Weizenbierverkauf im Zug) wurden unter Zuhilfenahme des mitgeführten Survivalpacks (4 Dosen ebenjener Flüssigkeit) souverän gemeistert. Am Bahnhof wurde ich dann vom Begrüßungskommitee (Annette W. von der Sympatisantinnen Front Düsseldorf - Abteilung Handelsblatt) in Empfang genommen und in die heimischen Prunkgemächer geleitet. 2 Stunden später kam dann auch meine Herbergsmutter vorbei um mich aufzulesen. Daheim angelangt ging es nach einem intensiven Meinungsaustausch unter Asistenz 1/2 Liter feinsten Blackbush Whiskeys ab in die Heia.

Freitag, 12:00 MEZ: Aufstehen, Körperpflege ("Isch kenn disch nett, awwer isch rasier Disch trotzdem....), danach gings ab in die Stadt. Ja, was soll man sagen.... 1000e Menschen, alle sprechen in den merkwürdigsten Zungen und alle sind sie aufgrund der herrschenden Temperaturen in die geschmacklosesten Gewänder gekleidet, die man sich nur vorstellen kann. Ein 120 kg schwerer Schnurrbartproll in bonbonfarbenen Bermudashorts und hautengem T-Shirt kann auch bei moralisch gefestigten, 30-jährigen Skinheads schwerste Schäden anrichten. Diese Schäden wurden jedoch durch die fachkundige Betreuung von Herbergsmutter und Psychoterapeutin Dunja L. (ihres Zeichens ebenfalls Mitglied der Sympatisantinnen Front Düsseldorf, Gau Bell Spedition)) gerade noch im Rahmen des erträglichen gehalten.

Freitag 18:00 MEZ: Ankunft der Boot Boy Front Hannover (Abteilung Landesarbeitsamt, Untersektion Leistungsverwaltung) bestehend aus Oliver S.. Die Stimmung steigt ins unermeßliche: Düsseldorf gehört uns, nichts kann uns mehr aufhalten, die nordrheinwestfälische Landeshauptstadt steht kurz vor der Kapitulation.

Immer noch Freitag, 19:00 MEZ: Das kulturelle Beiprogramm erreicht seinen vorläufigen Höhepunkt: Konzert mit Planlos (keine Wortspiele, bitte), Oxymoron (Oi! Punk aus Franken) und den Lokalmatadoren (Proll Punk aus Mühlheim/Ruhr)

Die jungen Männer von Planlos wurden gnadenlos niederignoriert, wir saßen lieber vor der Halle in der Sonne und stellten uns sinnreiche Fragen: Haben die bedauernswerten jungen Menschen alle Krebs (durch Chemotherapie bedingter Haarausfall????)

Tut diese ganze Haarfärberei der natürlichen Geschneidigkeit des Haupthaares keinen Abruch???? Warum gibts in diesem blöden HDJ nur Alt und kein Weizenbier??? Und warum waren die Biervoräte der nahegelegenen Tankstelle so bald erschöpft??? Ob dieser Fragen und vor allem des noch ungeklärten Flüßigkeitsnachschubs gings dann in die Halle, wo die sympatischen kurz- und bunthaarigen von Oxymoron loslegten. Wer die Single und die LP kennt, weiß was los war: Netter Oi! Punk, nicht zu schnell, nicht zu langsam, mit Mitgröhlparts, also gerade richtig für Herrschaften unseres Alters. Als Höhepunkt möchte ich mal Poisonous herausheben. Einfach ein geniales Lied. Nach kurzer und heftiger Tanzeinlage meinerseits gings dann wieder raus, um Frischluft zu tanken. Irgendwie hab ich dann den Anfang von Lokalmatadore verpaßt, konnte mich aber dann doch noch in die Halle quetschen. Tja, was soll man sagen: Wer sie kennt, weiß was einen erwartet: Schöner singalong Punk Rock mit nicht immer ganz ernstzunehmenden Texten. Die ganze Halle war am Mitgröhlen und rumpogen, als Stimmungsmacher sind die Jungs unübertroffen. So gegen 1/2 12 war der ganze Spuk beendet, danach gings in der Stadt zum gemütlichen Teil über.

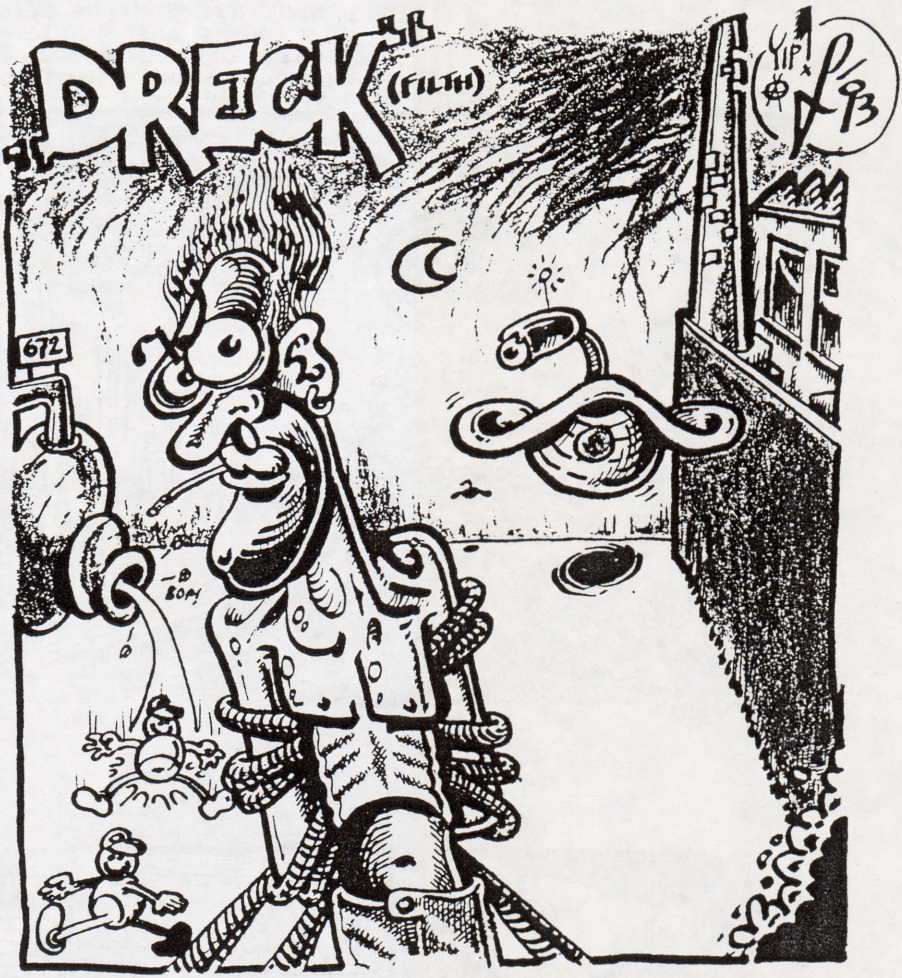
Inzwischen war es irgendwie Samstag und wir fieberten dem kulturellen Höhepunkt des Wochenendes entgegen.

Samstag, 15:00 MEZ: Die Spaßterroristen machen sich kolonnenfahrenderweise auf den Weg nach Köln. Auf dem Drehgelände des WDR sollte an diesem Wochenende die große Lindenstraßenparty aus Anlaß der 500 Folge dieser auch unter jungen Menschen sehr beliebten Sendereihe stattfinden. Wir erhofften uns aus diesem Anlaß die Klärung einiger drängender Fragen: Ist Hansemann ein Kinderschänder und was hat es mit dem Geheimnis der gestreiften Unterhosen auf sich? Kurt und Iffi: Ham'se schon oder werden'se erst?? Wie redet Hajo (Rrre-ree-rre-lein) in Natura? Vor den Erfolg hatten die Götter allerdings den Schweiß gesetzt: In unserem Fall die Parkplatzsuche. Da nämlich noch mehr Menschen an diesem Tag nix besseres vorhatten, war es ziemlich voll. Naja, bald hatten wir auch dieses Problem gemeistert: Rein ins Getümmel und schon bald die erste Attraktion des Tages. Die Leute vom WDR hatten in Erwartung der herbeiströmenden Massen ganz klassisch für Brot und Spiele gesorgt: Den Part Spiele übernahmen verschiedene Fahrgeschäfte, die jeder drittklassigen Dorfkirmes gut zu Gesicht gestanden hätten.
Danach schlenderten wir über das weitläufige Gelände und begegneten allerlei Merkwürdigkeiten.... Menschen gibts... Hysterisch aufschreiende Familienväter, die wegen des Auftauchens von Lisa (Fessel mich...) Hals über Kopf Frau und Kind im Stich ließen, um sich ein Autogramm der Göre zu besorgen, Mädchen, die erötend Momos Spuren folgten und alle 100 Meter laute Schreie, da ein Schauspieler gesichtet worden war (Da vorne ist Hansemann, boah...). Je nun, wir stürzten uns in Getümmel. Hier kam wieder ein Problem zum Vorschein, mit dem ich seit meiner Jugend zu kämpfen habe: Ich kann an keiner Achterbahn oder ähnlichem vorbeigehen. Es geht einfach nicht, je übler, desdo besser. Naja, so mußte ich dann auch 2 Runden mit dem Teil drehen, das dort aufgebaut war. Irritierend war nur, daß, sobald ich Platz genommen hatte, verschiedene Leute wild anfingen zu knipsen. Nach kurzem Blick zur Seite war mir der Grund dieser photographischen Exzesse klar: Neben mir saßen Momo, Lisa und Benny, der, seitdem er Mutter Beimer in Folge was weiß ich 'mal in ein Hard Ons Konzert geschleift hatte, bei mir sowieso einen Stein im Brett hat.
Nach dem kräftigen Durchschütteln meines Mageninhaltes gings weiter: Die Eindrücke hier im einzelnen aufzuzählen, würde wohl den Rahmen dieser sympatischen Postille sprengen, deshalb ein paar Stichworte:

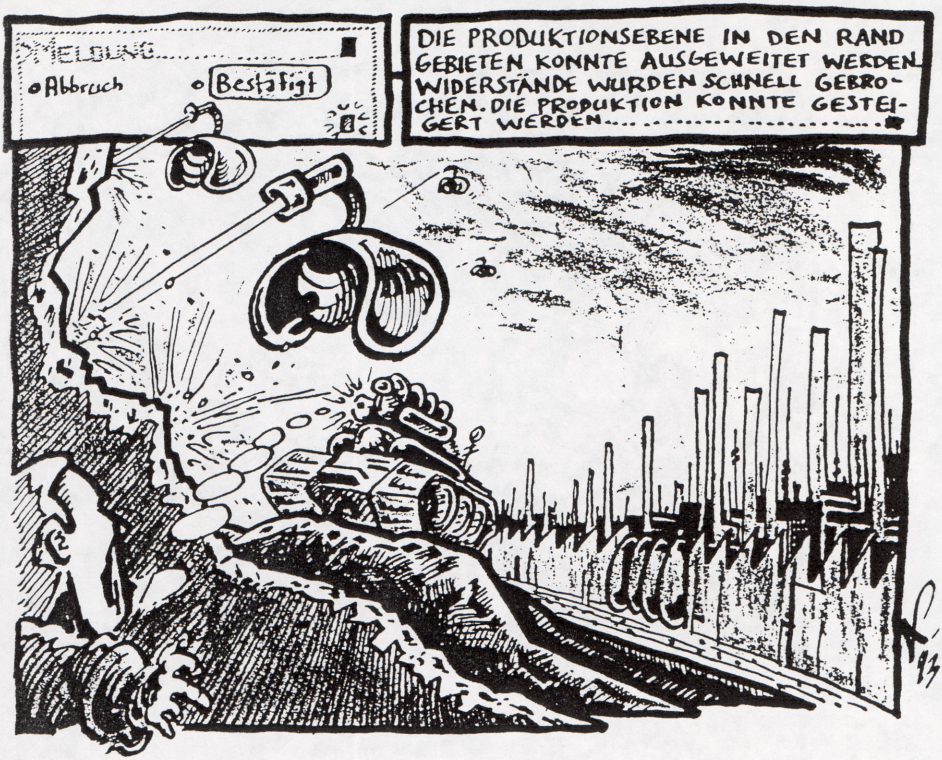
* Else Kling hat eine Techno CD 'rausgebracht, die reissenden Absatz fand
* Matthias Steinbrück trägt jetzt Bart und hat widerliche blonde Strähnen im Haar!!!
* Onkel Franz sieht in Natur ganz sympatisch aus!!!
* Das Gyros bei Sarikakis war ziemlich gut....
* Am beliebtesten bei den Autogrammjägern war komischerweise Kurt, als er im extra dafür aufgebauten Wohnwagen Autogramme schrieb, gab es ein Gedrängel, das sich wohl am ehesten mit dem ersten Tag des Sommerschlußverkaufs vergleichen ließ. Natürlich wollten unsere Begleiterinnen ausgerechnet von diesem Typ Autogramme, und deshalb stürzten sich Oli und ich ganz gentlemen-like ins Getümmel, wobei einem doch die langjährige Konzerterfahrung zugute kam...
* Entäuschung des Tages: Weder Olli Klatt noch Priiiiiiesnitz waren vor Ort. Gerade auf den letzteren hätte ich mich gefreut, hat er doch mit seinem standhaften Auftritt bei Amelie das Tabuthema Sex im Alter souverän angepackt.

Auch der schönste Tag hat einmal ein Ende, deshalb verließen wir gegen Abend dann das Drehgelände, um den weiteren Abend recht gemütlich dann in Köln, bzw. D'dorf zu verbringen.
Sonntag, früher Nachmittag: Nach ausführlichem Auskatern und Frühstück gings dann wieder gen Heimat. Fazit: lustiges Wochenende und als nächstes plane ich eine Fahrt zum Disney Club oder zur Aufzeichnung des ZDF-Fersehgartens... Interessenten können sich melden bei:

Andreas



Der Schlüßel zum System: / the key to the system:


MELDUNG
Abbruch
Bestätigt
DIE PRODUKTIONSEBENE IN DEN RAND GEBIETEN KONNTE AUSGEWEITET WERDEN. WIDERSTÄNDE WURDEN SCHNELL GEBROCHEN. DIE PRODUKTION KONNTE GESTEIGERT WERDEN.....

UNRUHEN IN DEN Ω-ZONEN WURDEN GRÜNDLICH WIE IMMER BESEITIGT.
370+521

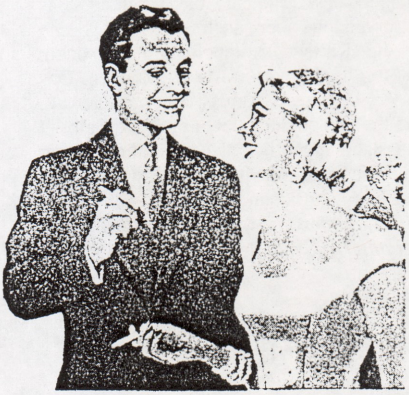
HOETSCHS HETEROMORPHER HUMANISMUS

Seid gegrüßt, geschätzte Leserschaft, zum dritten Teil meiner Abhandlungen über das schöne und nachahmenswerte Leben der **Humanisten**. Heute möchte ich mich einem Thema widmen, das wohl für ein gros unserer Leserschaft von besonderem Interesse sein müßte. Es geht um das **Phänomen des Rausches**. Hübsch, nicht wahr? Und zwar um den Rausch, welcher durch die Einnahme spirituöser Getränke, sogenannter Alkoholika, erzeugt wird.
Verlassen wir einmal Weimar und begeben uns nach Moskau, Omsk und St.Petersburg, weil die russischen Humanisten sich öfter und tiefgründiger mit dieser Thematik auseinandergesetzt haben, als es z.B. *Lessing* und *Schlegel* jemals taten.

Daß der **Russe** nicht nur eine große Seele, sondern auch einen großen **Durst** hat, wissen wir alle wohl spätestens seit dem August 1991, als, während des Putsches gegen *Gorbatschow*, ein betrunkener Mann, mit hochrotem Kopf, einen Putschistenpanzer bestieg, um von dort aus eine schwungvolle Rede zu intonieren. Das anwesende Volk war begeistert, der Betrunkene trank fortan noch mehr und wurde russischer Präsident.

Russische Humanisten,
in der Mitte: *Jelzin*

Man sieht, die Einnahme solcher Getränke verspricht Macht; aber auch Freundschaft und Anerkennung, wie der Humanist *Leo Tolstoi* zu berichten wußte: < ***Jenseits der Wolga angekommen, ließ sich Pachom in einem großen Kirchendorf nieder und wurde auch, nachdem er den Dorfältesten Schnaps vorgesetzt hatte, ohne viel Federlesens in die neue Gemeinde aufgenommen.*** > Ihr seht, wie viel man auf eine solche Weise erreichen kann.



Tolstoi bei der Zigarette danach,
nach dem Wodka

Oder wurde Pachom nur in die Gemeinde aufgenommen, weil der Schnaps die Sinne der Dorfältesten verwirrte? Von diesem Problem hatte es einmal *Nikolai Gogol*: < ***Ohne daß er es bemerkt hatte, wie es hingekommen war, stand plötzlich ein Glas Punsch neben ihm, das er in seiner Zerstreutheit mit einem Zuge leerte. Nachdem zwei Rubber gespielt waren, entdeckte Tschertokuzki wieder ein Glas Punsch neben sich, das er ebenfalls aus Zerstreutheit austrank.*** > Warum jetzt aber Pachom so viel Erfolg hatte, und der bedauernswerte Tschertokuzki nicht, ist schwer zu sagen, vor allem deshalb, weil der Punsch eigentlich eine wichtige Rolle im russischen humanistischen Leben spielt - aber darauf werde ich später noch zurückkommen.

HOETSCHS HETEROMORPHER HUMANISMUS

Daß Alkoholika bei ihrer Einnahme das Verlangen danach steigert, sollte ja auch hier schon bekannt sein. *Alexej Remisow* drückte dies einst so aus: < ***Als er das warme Bier ausgetrunken und seinen Durst nur noch gesteigert hatte, ging Marakulin hinaus.*** > Ich muß ja hoffentlich nicht erwähnen, daß Marakulin drinnen geblieben wäre, hätte man ihm kaltes Bier angeboten, aber die hemmungslose Wirkung ist auch so erkennbar. Der gute *Alexej Remisow* erkannte auch sehr bald die stimmungssteigernde Wirkung des Alks: < ***Die tollen Tage erstickten mit Trunkenheit und Übelkeit jede ungebetene Stimme.*** > Wir sehen den Nachteil des Trinkens, die Übelkeit, das Kotzen, erkennen aber auch gleichzeitig den Vorteil, die Ruhe vor unbeliebten Personen, welche sofort total ignoriert werden können. Das ist doch viel besser als Agressivität und Gewalt, da erbricht man sich doch lieber mal. Deshalb ist es in Russland eigentlich ganz friedlich, wenn nur nicht die paar nüchternen Krawallmacher wären. Einer ähnlichen Meinung war auch *Edward Limonow*: < ***Ich verließ das Arbeitszimmer. Cyril war zu dem Schluß gekommen, uns fehle, um am heutigen Tage wirklich glücklich zu sein, eine Flasche Wodka.*** > Aha, allerdings hatte *Edward Limonow* im Ausland auch schon mal unangenehme Erfahrungen gemacht, als er friedlich und glücklich werden wollte. Doch hört selbst: < ***"Was trinken wir?" fragte Raymond. "Wodka, wenn's geht", antwortete ich höflich und zupfte das schwarze Halstuch zurecht. (...) Er bestellte Wodka, aber sie servierten ihn, statt geeist, mit Eisstücken drin, wie eine Coca-Cola. Was hätte ich anderes erwarten können!*** > Nein, das ist wahrlich nicht schön, wenn einem die Trinkkultur zerstört wird; das macht einen ärgerlich, wohl deshalb nannte *Edward Limonow* diesen Roman dann auch "*Fuck off, America*".

Limonow und *Grace Kelly*, 1954

Russische Humanisten in einem Hinterhof, nahe bei Omsk:
v.l.n.r.: *Dostojewski, Jerofejew, Puschkin, Gorki, Gogol, unbek.*

Aber bei richtiger Anwendung ist alkoholisiertes Zeugs durchaus gesundheitsfördernt, wie *Iwan Turgenjew* uns erzählen konnte: < ***Schwacher Gesundheit halber bin ich in der Tat der Wirkung spirituöser Getränke ausgesetzt gewesen.*** > *Iwan Turgenjew* nahm diese Getränke quasi als Medezin ein - und erfolgreich! Dies hätte auch Wassili Andreitsch, von dem *Anton Tschechow* berichtete, machen sollen: < ***Einmal aber, im Winter, ging Wassili Andreitsch (...) nachdem er Tee getrunken hatte, ohne Mütze hinaus, (...) erkältete sich und wurde krank. Er wurde von den besten Ärzten gepflegt, die Krankheit aber behielt die Oberhand, und nach vier Monate dauernden Leiden starb er, und Olenka war wieder Witwe.*** > Arme Olenka! Aber was mußte der dumme Wassili auch heißen Tee trinken? Dazu noch im Winter. Olenka wäre nicht wieder Witwe geworden, hätte Wassili sich an die heilende und vorbeugende Wirkung der Alkoholika erinnert. *Maxim Gorki* hätte hier eher zu einem Punsch geraten, so auch *Vladimir Nabokow*: < ***Ihre halbgeöffneten Augen waren trüb; von Zeit zu Zeit erschütterte sie ein Schluckauf. (...) Die Krankenschwester zählte den Pulsschlag, blinzelte und legte vorsichtig, als fürchtete sie, es zu verletzen, das Händchen wieder auf die Decke. "Sie ist vielleicht durstig?"*** > Natürlich, was denn sonst? Aber gebt ihr ja keinen heißen Tee!

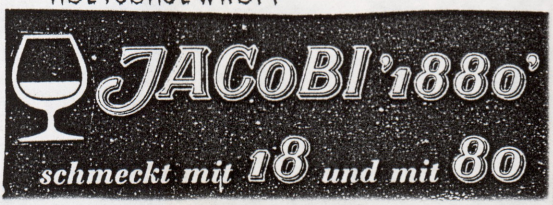
Das Teufelsgetränk: *heißer Tee*

Wie versprochen, will ich nun noch auf die große Bedeutung des Punsches zurück kommen. Hier schließt sich auch der Kreis meiner Ausführungen. Ich begann mit der Politik und beende meinen Exkurs in russischem Humanismus auch mit Politik. *Wenedikt Jerofejew* erläuterte, wie man eine richtige, wirksame parlamentarische Politik anzugehen hat: < ***Na also, ... wir kommen auch ohne Präsidenten aus. Laßt uns lieber auf die Felder hinausgehen und Punsch kochen. Und Borja schließen wir hier ein. Er ist ein Mensch von hoher Moral, deshalb soll er hierbleiben und inzwischen das Kabinett bilden. (...) Ich nahm den Kanzler leise beiseite. Er stank aus allen Poren nach Punsch.*** > Wenn man heute noch die Bilder von *Boris Jelzin* auf seinem Panzer vor sich sieht, erkennt man überdeutlich die Vorgehensweise *Jelzins*, damals im August vor genau vier Jahren. Bevor er den Panzer bestieg, war auch er auf den Feldern, um seinen Punsch zu trinken. Nur das mit dem Präsidenten hat er wohl nicht ganz verstanden.

Ich möchte meine schöne Kolumne heute nicht abschließen, ohne noch auf die beiden größten russischen Humanisten einzugehen. Wie steht denn der große *Fjodor Dostojewski* zum Alk? < ***Vielleicht trinken Sie, gemeiner Mensch, der Sie sind. Ich nicht! Ich rühre überhaupt keinen Schnaps an, das widerspräche ja all meinen anschauungen!*** > Oh Gott, ich glaube der gute *Fjodor Dostojewski* hatte hier einen sehr schlechten Tag. Hat wohl etwas zuviel heißen Tee gesoffen...
Und was meint der ebenfalls große *Alexander Puschkin* zum Thema? < ***Der Kuß ist Vorspiel beim Ehebruch. In der Ehe küssen sich Mann und Frau nicht wie Liebhaber, sondern machen sich gleich ans Ficken.*** > Oh weh, *Alexander Puschkin* schien sich auf andere Art und Weise derart zu berauschen, daß er das Trinken total vergaß. Macht nichts, dann halten wir uns halt an die Maximen von *Alexej Remisow* (< ***Der schnaps ging aus: macht nichts, trink solange er reicht!*** >) und *Wenedikt Jerofejew* (< ***... und ich trank unverzüglich!*** >).

Da ich mit diesen Worten den Artikel schließen möchte, gehe ich nun auch unverzüglich auf die Felder. Da es aber gerade um die 27° C. hat, werde ich eine Dose Hansa wohl einem Punsch den Vorzug geben. Macht es doch auch so! Treffen wir uns regelmäßig auf den Feldern, sommers mit Hansa, winters mit Punsch, niemals aber mit heißen Tee!!! Bis dann euer

HOETSCHJEWKOFF

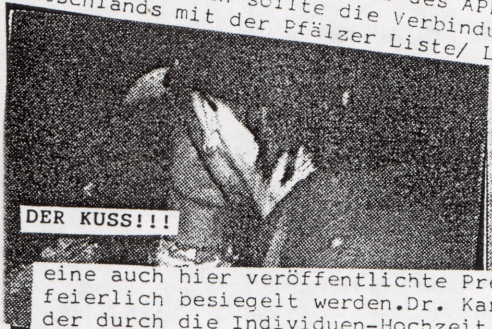


Die Traumhochzeit

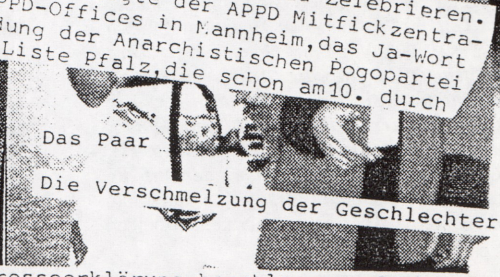
Ein bewölkter Himmel lag über der illustren Gesellschaft, die sich am 15.Juli am stillgelegten Kran am Hafen traf, In Kleidern und Anzügen oder zumindest dem Besten was der Kleiderschrank bot,hatte sich

Mirjam, Anne, Sven

diese Gemeinde zusammengefunden, um eine Doppelhochzeit zu Zelebrieren. Zum einen wollten sich Gitte, Sonderbeauftragte der APPD Mitfickzentralen und Rüdi, der Hausmeister des APPD-Offices in Mannheim,das Ja-Wort geben,zum anderen sollte die Verbindung der Anarchistischen Pogopartei Deutschlands mit der Pfälzer Liste/ Liste Pfalz,die schon am10. durch



DER KUSS!!!



Das Paar

Die Verschmelzung der Geschlechter

eine auch hier veröffentlichte Presseerklärung beschlossene Sache war, feierlich besiegelt werden.Dr. Karl-Rettich-Jetzt der Zeremonienmeister der durch die Individuen-Hochzeit führte, hielt eine feierliche Rede in der er die Bedeutung der Ehe und ihre Folgen ansprach,sowie individuell auf die Charakteren Gittes und Rüdis einging.Der appd Chor bildete den musikalischen Hintergrund.Anschließend wurde den beiden Liebenden das

The hot Bräutigam

Zeremonienmeister
General Schweißtropf

Ein Zaungast aus LU

traditionelle Versprechen abgerungen, ewig zusammen zu bleiben und sich eher die Hände abhacken zu lassen,als den Partner zu verlassen,welches von Gittes Seite aus nur eingeschrenkt und widerwillig gegeben wurde. Der Austausch der Ringe und ein Kuß bildeten den Krönenden Abschluß des ersten Veranstaltungsteiles. Hötsch Höhle Vorsitzender der APPD(SM) führte uns dann mit einer wirren Rede in den Programmteil,der Parteienhochzeit,die im feierlichen absingen beider Hymnen und der Vereinigung beider Fahnen ihren Höhepunkt fand. Wegen starker Regenfälle,die sich am späten Abend einstellten, wurde die Feier in einem nahegelgenen Tanzlokal fortgeführt.

Andi Hirt

Anarchistische Pogopartei Deutschlands - Sektion Mannheim
Pfälzer Liste / Liste Pfalz

Ludwigshafen, den 10. Juli 1995

Kommuniqué zur gemeinsamen Zusammenarbeit

Am heutigen Abend, den 10.7.95 trafen sich VertreterInnen der APPD[1] und der PLLP[2] unter Aufsicht verschiedener unorganisierter AktivistInnen sowie einem Delegierten Beobachter der Deutschen Eierbecherpartei (DEBP) zu einem ersten öffentlichen Arbeitstreffen.
Dabei konnten große Übereinstimmungen in programmatischen und organisatorischen Fragen festgestellt werden. Zu den noch bestehenden Differenzen inhaltlicher Art wurden diverse Arbeitsgruppen, so z.B. die AG „Öffentliches Erscheinungsbild" gegründet. APPD und PLLP verstehen sich nicht als gegeneinander konkurrierende Organisatoren, sondern vielmehr als gemeinsame Streiter auf der Suche nach Wahrheit.
Die Deligierten der APPD boten der PLLP an, ihre Aktivitäten in ihrem Parteiorgan „Armes Deutschland" zu veröffentlichen und so eine breite Öffentlichkeit zu erreichen. Die Vertreter der PLLP erklärten, bei einer eventuellen Kandidatur der APPD zur bevorstehenden Bundestagswahl, ihre Erfahrungen und Organisationsstruktur sowohl personell als auch ideell und materiell zur Verfügung zu stellen. Eine Übernahme der Wahlkampfkoordination im Bereich Rheinland-Pfalz wurde in Aussicht gestellt.
Der Vertreter der DEBP, Dr. Rettich-Jetz, erklärte, er stehe als Direktkandidat für den Bezirk Ludwigshafen zur Verfügung, falls die Basis ihn rufe.

1 Anarchistische Pogopartei Deutschlands, gegründet 1981, seit Ende 1994 verstärkte Aktivitäten, derzeit ca. 30 Ortsgruppen in 11 Bundesländern; ca. 550 Mitglieder; Sektion Mannheim zweitstärkste Sektion Deutschlands; Adresse K3, 26 68159 Ma 0621 104113

2 Pfälzer Liste / Liste Pfalz, gegründet 1993, Kandidatur 1994 zum Ludwigshafener Stadtrat mit 55 Kandidaten; mittlerweile Stützpunkte in 5 Bundesländern außerhalb Rheinland-Pfalz; Adresse: Kaiser-Wilhelm-Str.62 67059 Ludwigshafen 0621 625410

PLLP-Aktivisten:

Buffy Werner

Thomas Hutter

Helmut v. d. Buchholz

DIE VORGESCHICHTE ZUM BRAUTPAAR AUF VIDEO

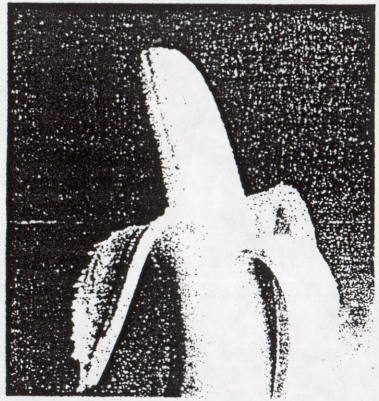
Es war am 26. Februar 1994, ein lauschiger Abend im Spätwinter, und der Frühling hatte gerade seine ersten Fühler ausgestreckt. NIVEAU Nr.9 war gerade erschienen und, da es noch nicht monatlich herauskam, enthielt es einige Features von mehr oder weniger gelungenen Sylvesterparties. Der nette Redakteur des Blattes, Rüdi Himmelsberger, war auf dem Weg zu einer Veranstaltung, die er dann im nächsten Heft rezensieren wollte. Die Veranstalter hatten sich auf eine strenge „Eintritt oder Auftritt" - Regelung eingeschworen und ließen auch für Vertreter der Presse keine Ausnahme zu. Da das NIVEAU seinen Redakteuren damals noch keine Spesen ersetzt und auch noch kein Zeilengeld bezahlt hatte, gleichzeitig der nächste Redaktionsschluss bedrohlich nahe gerückt war, entschloss sich unser rasender Reporter zum Auftritt.

Wie groß doch dann seine Überaschung, als er das Motto des Abends erfuhr: Er war mitten im ersten „Helge Schneider - Imitations - Wettbewerb gelandet und sollte den großen Meister des Humors nachspielen. Aber für einen NIVEAU-Reporter gibt es keine Unmöglichkeiten. Ein kurzer Griff zu Perücke, Jackett , Brille und Gitarre und Rüdi war Helge.

Kurz und gut, es war ein prima Abend, (nachzulesen in NIVEAU Nr. 10), unser Redakteur belegte einen achtbaren Platz im Mittelfeld und das alles wäre kaum noch erwähnenswert, wenn... ja wenn da unter den zahlreichen Kandidaten nicht eine andere Person gewesen wäre, mit der unser Rüdi keine anderthalb Jahre später unter den Augen des großen Karl Nagel und mit dem Segen von Dr. Réttich-Jetz in den Hafen der Ehe eingelaufen ist. Gitte, die nun wie Rüdi den Nachnamen „Nichtmehrzuhaben" trägt, war auch imKandidatenfeld und vermutlich hat sich alles weitere bereits an diesem Abend vorausgezeichnet.

Und das kann überprüft werden. Es gibt ein Videodokument zu diesem Ereignis, auf dem nahezu alle Ereignisse und Gemütsregungen aufgezeichnet sind. Dieses Dokument steht nun kurz vor seiner Premiere. Am Donnerstag, den 10. August, ab 20.00 Uhr läuft es in der Hartmannstr. 45 im Hemshof. Und diesmal auch kein Eintritt. Und kein Auftritt. Zumindest wenn man nicht will. Keine Angst. Alles wird gut.

DAS SAARLAND GEHÖRT ZUR PFALZ



Die letzte Unverschämtheit der „Saarländer": Die Pfalz wäre eine Bananenrepublik

Wie lange sollen sich rechtschaffene Pfälzer noch bieten lassen, daß an ihren westlichen Grenzen Schindluder getrieben wird? Wir fordern zur sofortigen Unterbindung dieser unhaltbaren Zustände:

1.) Sofortige Auflösung des Bundeslandes „Saarland".

2.) Schließung der Saarbrückener Staatskanzlei und aller zugehörigen Lokalitäten. Auflösung der Polizeitruppen und Besetzung aller relevanten Posten durch pfälzische Patrioten.

3.) Volksabstimmung in der Pfalz, ob das Bundesland „Saarland" zur Pfalz gehören soll oder nicht.

4.) Pfälzer-Test bei allen Bewohnern des „Saarlandes"

5.) Umbenennung des „Saarlandes" in Klein-Pfalz und des Flußes „Saar" in Pfalz.

Liste Pfalz - Gott erhalt's

PL/LP
PFÄLZER LISTE
LISTE PFALZ

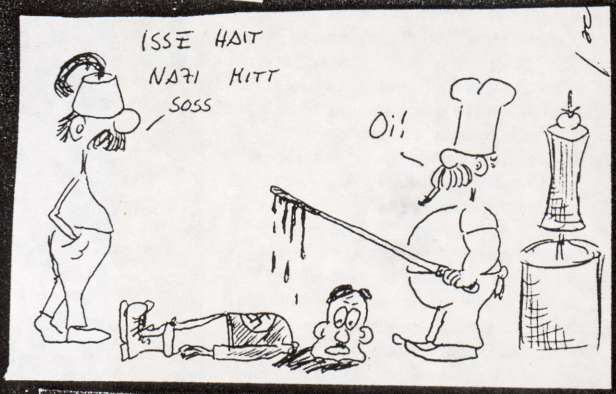
Daran erinnert man sich gerne...

U-BOOT-PERFORMANCE

LKW-Werkstatt,
am 21.07.95

"Brennt Salzwasser in den Augen?", wurde auf den Plakaten zur U-Boot-Performance gefragt. Ich weiß es nicht, da am 21.07. Leitungswasser benutzt wurde. Eines weiß ich aber jetzt ganz genau: sollte irgendwann wieder einmal der Film ***"Das Boot"*** in der Glotze kommen, werd' ich sofort ins andere Programm, zu ***"Johan Lafer kocht"***, umschalten; nicht nur, weil ich Kochsendungen im TV äußerst schätze, sondern hauptsächlich, weil nach dieser Performance ***"Das Boot"*** mir nur noch ein müdes Gähnen entlocken würde. Ich will nicht näher auf diese Aktion eingehen, aber trotz einiger Schnitte an den Fingerkuppen, welche ich mir an Bord zuzog, kann ich nur alle bedauern, die nicht daran teilgenommen h anschauen! Und immer, wenn Johann Lafer aben; viel Spaß beim ***"Das Boot"*** wieder ein lecker Süppchen kocht, werde ich mich mit Freude an die Kartoffeln, die fettigen Torpedos und an den Wodka in der LKW-Werkstatt erinnern.

Leichtmatrose Höhle



Vater erschlug seine Kinder in Gartenlaube

Es war sein erster Urlaubstag – da tötete er seine beiden Kinder. Leipzig, eine Gartenlaube im Grünen. Vor der Tür parkt ein silbergrauer Passat, an der Fensterscheibe ein Zettel: „Wir sind alle tot. Euer Frank." Ein Nachbar findet den Zettel, bricht die Tür der Gartenlaube auf. Auf einem Sofa liegen die **Zwillinge Angelika und Renee (14)**, mit einem Hammer erschlagen. In einer Schlinge, am Holzbalken festgezurrt, hängt der Vater, Frank Z. (38), Lackierer.

Zu seinen Füßen der Familienhund Tina. Kehle durchgeschnitten.

Mögliches Motiv: Seine Frau wollte sich von ihm trennen; die Kinder vermutlich mitnehmen.

Thema Gewalt und Pogo-Tanz:

Was hat die Polizei im Jugendhaus zu suchen?

Seit 1983 etwa gibt es jenen seltsamen Tanz, der im günstigsten Fall an einen offenen Cha-Cha-Cha-Schritt erinnert, bei dem die Tänzer aber in konvulsivischen Zuckungen um sich treten und ausschlagen, ähnlich wie junge Füllen. Im schlimmsten Fall geraten dabei Punker aneinander und verhalten sich ähnlich wie Catcher im Ring. Körper fliegen quer über die Tanzfläche, Knochen krachen, und manchmal brechen sie auch. Diesen seltsamen Tanz nennt man Pogo, und er hat im Haus der Jugend schon eine bitterböse Rolle gespielt. Nicht zuletzt seinetwegen wurde nämlich die Disco lange Zeit geschlossen.

Es passierte einiges, was dem Spuk ein Ende machte. Eine Pogotänzerin fiel so ungeschickt zu Boden, daß sie sich einen Wirbel anbrach. Da kam also ein Mädchen nur noch mit Glück an einer Verletzung vorbei, die sein Leben hätte kosten können. Das Mädchen mußte lange eine Halskrause tragen.

Ein anderer Pogotänzer geriet so in Trance, daß er durch eine Scheibe hindurchtanzte und sich das Gesicht zerschnitt. Versuchten nun die Hausmitarbeiter, zu einem gemäßigten Pogo-Tanz zu ermahnen, konnte es passieren, daß sie in unmißverständlicher Weise bedroht wurden. Und weigerte sich Bürgermeister Janson einst noch, die Polizei in solch kritischen Situationen zu alarmieren, so sieht Bauer heute in extremen Lagen keinen anderen Ausweg mehr, und er weiß sich einig darin mit seinem Dezernenten Dr. Wolfgang Schulte, der betont, Eltern müßten die Garantie haben, daß ihren Kindern in einem Jugendhaus nichts zustößt.

„Gewalt wird auf keinen Fall geduldet", das sagen Schulte und Bauer unisono, und es gehört wohl schon Entschlossenheit dazu, dies von nun an konsequent zu praktizieren. Das heißt nicht, daß Bauer einschreitet, wenn Jugendliche gemäßigt Pogo tanzen und sichtbar keinerlei Verletzungsgefahr besteht. Pogo, dies zur Erläuterung, war ursprünglich eine Art Hüpfstock, auf dem man sich fortbewegen konnte, ein Spielzeug, und von jenem Hüpfen übertrug sich der Name auf den Tanz.

Rainer Klein

Mannheimer Morgen über Haus der Jugend LU'

ABWÄRTS AM ENDE?

Viele von Euch werden sich sicherlich noch an das ***ABWÄRTS***-Interview in *NIVEAU* Nr.15 erinnern. ***ABWÄRTS***, durchaus als eine der besten Punk-Bands dieses Landes anzusehen, standen damals noch in der vollen Blüte ihres Schaffens. Eine goldene Zukunft lag vor ihren Füßen. Damaliger Interviewpartner und Sänger ***Frank Z.*** machte einen soliden und gefestigten Eindruck, wenn auch leicht alkoholisiert. Und nun flattert uns diese Schreckensmeldung der *BILD* ins Haus! Ist das das Ende von ***ABWÄRTS***? Warum hat uns ***Frank Z.*** seinen lukrativen Nebenjob als Lackierer bis dato verschwiegen? Waren wir die Letzten, die mit ihm gesprochen haben? Fragen über Fragen, aber noch keine Antworten. *NIVEAU* bleibt aber am Ball.

Mannheim eine Großstadt? oder Nie mehr Marktplatz!

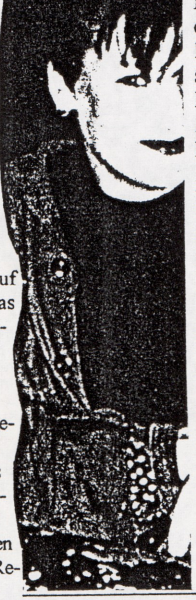
Eines lauen Sommerabends entschlossen sich Yvonne, Dirk ,Hötsch und meine Wenigkeit an alte Traditionen anzuschließen und sich am Marktplatz zu treffen, um mit einem kühlen Getränk in der Hand dem innerstadtischen Treiben auf der Fußgängerzone zu folgen.

Nachdem wir gerade von einem recht gut gekleideten Herrn auf Kleingeld angesprochen worden waren, wurde meinerseits wieder die Story über den von der Polizei entlarvten Brezelverkäufers aufgewärmt, der zur Aufbesserung seines Lohnes auch mit Drogen handelte.(Haschisch? Koka? Tripps? Brezeln?) Kaum ausgeschmunzelt kommt schon der nächste Komödiant der Straße; er, schmatzend, um die 18, mit dem Spruch:"Versteht mich nicht falsch, aber wo trifft sich hier die Drogenszene?" Na ja, der Lacher hatte auf jeden Fall etwas bitteres an sich, was danach kam war aber nur noch bitter.

Kurz darauf kam nämlich eine Rotte Penner auf uns zu, die sich jedoch zu unserem Glück etwas entfernt von uns nieder ließ. Zuneigungsäußerungen von Seiten der Penner uns aus ihrer Weinflasche trinken zu lassen oder von ihren Kippen zu rauchen wiesen wir bestimmt aber freundlich zurück, ohne darüber in Streit zu geraten, was sich später als unser Glück erwies, denn nur wenig später wurde uns gezeigt, was für Folgen eine Auseinandersetzung hätten haben können. Zwei der Penner geraten nämlich kurz darauf aus mir nicht erfindlichen Gründen aneinander und beschimpfen sich derbe. Als Reaktion darauf stellt sich einer von ihnen rücklinks dem anderen gegenüber, entlößt seinen Hintern im Bruchteil einer Sekunde und schießt seinem Kontrahenten einen Srahl grünlichen Dünnschisses über dessen Hose und Schuhe. Die Reaktion des Opfers war das machtlose heben seiner Hand und die schwache Beschimpfung des Täters als eine Sau.

Kerzenbleich verließen wir den Platz mit der Feststellung, daß man an alten Traditionen nicht unbedingt festhalten muß und waren dort nie mehr gesehen.

UNTER DEN BRÜCKEN,
LU, den 22.07.95



Ich will ja niemanden ans Bein scheißen, aber wenn der Gitarrist von **GABBA GABBA HEY** nicht auftaucht, und somit den, von Vielen freudig erwarteten, Gig cancelt, ist dies schon ziemlich blöde. Aber was soll's! Es hat geregnet, was ja egal war, saß man doch unter einer dichten Betonbrücke. Das Publikum war auch dicht; laut Organisation wurden ca. 45 Kästen Bier vernichtet, nicht dazugerechnet sind hierbei die unzähligen mitgebrachten Dosenbiere und Six-Packs.

Als ich ankam, spielte gerade so 'ne komische, ich nenn's mal, Advangardeband. War sehr langweilig. Danach kam dann auch noch 'ne Grunz-Metalband mit Oi-Drummer, jedenfalls laut Harry. Beide Namen habe ich jedenfalls vergessen. Die **EXISTENZIALISTEN** lieferten einen ungewöhnlich tollen Auftritt ab, der das Fehlen von **GABBA GABBA HEY** vergessen ließ. Man konnte all die hübschen Liedchen problemlos mitsingen. Pogo wurde dann bei **MEMENTO MORI** getanzt, was auch sehr toll war, aber während dieses Auftritts bin ich dann zu einer, auch sehr tollen, Party gegangen, so daß ich abschließend nur sagen kann, daß das **UNTER DEN BRÜCKEN** wieder war, wie immer, ganz toll!

Hötsch

Sendet

Lebensmittel-Pakete

in die Sowjetzone, zollfreie Pakete nach Polen und Ungarn, zollbegünstigte Pakete nach der Tschechoslowakei.

Fordern Sie noch heute kostenlos und unverbindlich neue Drucksachen an.

HILFSWERK DEUTSCHE HELFEN DEUTSCHEN
Düsseldorf-Oberkassel, Schorlemerstraße 1, oder **Augsburg 8**, Postfach 20

No Identity / Graue Zellen -Juz Mannheim

Ans Juz gefahren, 7 DM gezahlt, erfreulich viele Buntharige und anderes Gesocks zu Gesicht bekommen, an die Theke gegangen und ein verbilligtes Bier,weil's kurz vor dem Verfallsdatum stand,für 2.50 DM erstanden. Die Vorband **„No Identity"** aus Weinheim hätte auch ohne weiteres die Hauptgruppe sein können. Ihre noch nicht ganz ausgereifte Partymucke, die vielen Einflüssen unterliegt, hatte jedoch kaum eine Chance - Schicksal der Vorband.-Man sollte sich auf jeden Fall den Namen merken.

Und jetzt zu **„Graue Zellen"**, was soll die Scheiße, deutschspachiger HC wird hier als dt. Punk verkauft.Zum Kotzen! Vielleicht konnten sie früher ihre Instrumente noch nicht so toll benutzen, was zu dem Gerücht führte,daß sie Punk spielen wurden. Ich fühle mich stark an Zeiten erinnert in denen schlechte Metal-Bands immer als Punk-Bands ausgegeben wurden. Bis auf die Texte,die sie ausgelegt hatten, kann von mir aus das Ding zerhackt werden; bestätigt wurde mir diese Meinung auch durch die massenhafte Flucht des Publikums ins Freie.

Richard

kultur ist scheiße!

Noch nie habe ich Ludwigshafen derart provinziell erlebt, wie in diesem schwarzen Sommerloch. Die lokale Zeitung wird täglich dünner (was bei der journalistischen Qualität der RHEINPFALZ eigentlich ein Segen sein sollte, es irgendwie aber trotzdem nicht ist), die Tage werden immer quälender und die Nächte immer nüchterner, Langeweile und Depression.

In den Zeitungen nur wahlweise Christo und Jeanne-Claude oder Robbie von TAKE THAT, kulturelle Scharlatane versetzen die Deutschen in ekstatische Krämpfe, auf verschiedene Arten, aber im Kern doch ähnlich: Christo macht genauso wenig Kunst, wie Take That Musik! Und denoch ist das >wichtig<; und das Erwachsene sowas ernst nehmen, macht mich ganz trübsinnig. Eine gute Gelegenheit also, sich auf altbewährte Stimmungsaufheller zu besinnen; nein, ich meine nicht RITALIN, ich meine nicht REUPENOL, ich meine... EA 80.

Deren aktuelle Platte heißt >Grüner Apfel<, das Besetzungsroulette ist wieder mächtig rotiert: verglichen mit der letzten (regulären) Platte ist nur noch Schlagzeuger Nico und Sänger/Texter Junge übriggeblieben. Trotzdem ist der grüne Apfel wie alle anderen EA 80 - Platten auch, nämlich ganz anders. Punkrock. Eine Art Punkrock. Ich muß leider sagen, das ich sie (bis jetzt) für schwächer halte als zum Beispiel >Schauspiele<.

Dieser herrliche Punkrocksound, der mich teilweise an die Single bei >Zweihundertzwei< erinnert, ist wieder vertreten; schnelle, harte Lieder, ich liebe das: kurz vor die Übersteuerung gemischt, Schlagzeug, Bass und Gitarre fühlen den ganzen Raum, aber trotzdem ist da plötzlich noch Platz für den verzerrten Gesang. Im Gegensatz dazu stehen die Balladen, wo vorher Enge war, ist jetzt Leere, jeder Schlagzeugschlag verhallt ins Schwarze, der Gesang verzweifelt: jeder Klangpartikel wirkt nur für sich, bleibt allein.

So ist trotz aller Weiterentwicklung die Musik eigentlich gleich geblieben. 14 Jahre lang mehr oder weniger das Selbe zu tun und das Gleiche zu sagen, zeugt von großer Beharrlichkeit, und die ist ja meist von Erfog gekrönt - insofern habe ich Hoffnung, daß diese Platte für die kommende(n) bedeutet, was >Mehr Schreie< für >Licht!< bedeutete: ein tiefes Luft holen, ein innerliches Sammeln als Vorbereitung auf den großen Wurf.

Und die Texte, ach, die Texte! Diese Romantik ins Junges Lyrik, Gefühl, aber nicht in der Art von diesen BetroffenheitslyrikerInnen, die ihre Emotionalität als Fahne vor sich hertragen, >Guck mal, was ich alles empfinden kann!<, nein: Gefühle sind einfach da, sind echt, und müssen sich nicht rechtfertigen. Diese Romantik versteckt nichts, sondern bedeutet, sich selbst ernst zu nehmen, seine Bedürfnisse ernst zu nehmen, Rücksicht auf die eigene Seele. Keine Schuld auf sie zu laden; auch das ist Rücksicht. EA 80 bedeutet moralische Integretät, ihre Konzerte haben eine reinigende Wirkung: Karthasis. Bei dieser Innenschau hat vordergründige Gesellschaftskritik keinen Platz. Zeitereignisse tauchen dann auf, wenn sie sich im Empfinden des Texters spiegeln. So ist die Perspektive ein >radikal individualistische<, ein Appell, ein Vorwurf, Anklage an jede und jeden. Harte Männer mögen sowas nicht (Harte Frauen natürlich auch nicht...), wie gut, daß wir keine sind.

Kurz gesagt, >Lyrik ist schwyrik, leicht wird sie schmyrig<, aber auch die neue EA 80 hält das Gleichgewicht zwischen Härte und Gefühl. Kauft sie euch, ist auch billig.

So, und jetzt muß ich Schluß machen, ich mache nämlich Urlaub an der Ostsee: >Jeden Sommer fuhr er gen Norden / jeden Sommer wieder ans gleiche Ziel / der Himmel war blau und das Meer wunderschön / jeder kannte ihn und er war gern gesehen / / wer mag schon die Ostsee - Salzwasser schmeckt nicht<.

0. EA 80: Showdown - Der Mord fällt aus - Dinge - Marquee - Der Vamp
I. Schreie: Hello Goodbye - Eingewelt - Matatu - Irgendwann - Schema - Tot sind wir noch lange nicht - Ritter - Heinrich - Tote Puppen - Nils & die Frauen - Die Jahre vergehn - Tenno - Abends zuhaus - Häuser - Zukunftschancen - Kühlschrank - Gewalt
II. Zwei Takte später: Die gescheiterte Revolution - Dr. Murkes - Kein Plan - Die kurze Geschichte - Was ist geblieben? - Heut nacht - Von jenen - Justus (einer von jenen) - Café am Ostpark - Erste Stunden der Zweisamkeit - Pilze - " - Nimmer geh beiseit
III. Mehr Schreie: Ein Tag an meinem Fenster - Später - Rot (Kleine Farbenlehre) - Territorium - 5x4 - Von leeren Herzen - Auf Wiedersehen - Grab X - Sie zerstörten alles - 5.29 - Nr. 1
IV. Licht!: Film-Riss - System zum Überleben - Das Erbe - Licht! - Herz-2-Schlag - Zeitmaschinen - Nicht nur ich - Hexenjagd - Amputt - Narbentage - Tod eines Freundes - Wambel - Anatom III - Dein - Hansen - Marty - Zweite Jagdt
V. Zweihundertundzwei: Innenraum - Besuch - Sarg - Fleischer - Manchmal - Ich warte - Zweifel - Geschäft - Sollen sein - Kleine Welt - Zimmer - Balsam - Nah - In allen Dingen - 1000 - Steinzeit - 90 Augen - Gott allein - N.K.P. - 2 Lügen - Betrug - Schach - 360°
VI. Schauspiele: 200 m und danach - Gugging - Haus der Künstler - Starr - Keine Frage - Kann nicht heilen - Einleben - Schlachtfest - Wundkörper - Kopperschmidt - Die Vorleserin - Kleiner Schauspielführer - Der Ableser
VII. Punk (Samplerbeiträge u. ä. 1983 - 93): Sehnsucht - 20 - Der 4. Tag - Fxxxxxx - Einleben - Osstsee II - Drums over London - Kleiner HC-Führer - Hoffnungen - Schweigen - Gift - Sie werden nie verstehen - Coming down - Dilletanten - Duden - D.k.d.L.n.s. - Kriegs 4-Pack - Ostsee I - Englisches Fernsehen - L.N.A. - Noch lachen sie - Häuser - 4 Fenster - Gasalarm - Don't legalize it John
VIII. Grüner Apfel: Prestissimo - Kamaki - Guru Mosh - D 32 - Heilbutt - Zu kurz - All das - Verloren - Grüner Apfel - Pffft - Dünger - Fliegen

FUN FATAL

Do.03. Dj **JÜRGEN**
"Rock'n'Roll"
Mc Caul`s

Do.10. Dj **BERND**
"So we do the Shoegales"
Tequila Sunrise

Fr.11. Dj **OTTLE**
"Fließbandmusik"
Pina Colada

Do.17. Dj **HÖTSCH**
"Schade, aber toll"
Lager

Fr.18. Dj **OLIVER**
"Olis nervöse Popnacht"
Mc Caul`s

Do.24. Dj **RICHARD**
"Music for the death"
Becks

Fr.25. Dj **PEEWEE**
"More of these 80s staff"
Hefeweizen/hell

Do.31. Dj **JOE**
"Under cover of the night"
Coco Banana Mix

COLOURED LOGIC

So.06. Dj **HARRY**
"Ambient Dub"
Barsch

So.13. Dj **OTAKU SOUNDSYTEM**
"X-Lage"
Red Bull

So.20. Dj **JOJO**
"School of hardknocks"
Tom Collins

So.27. Dj **JAN**
"...?..."
?

LANGE NACHT

DIESEN MONAT NICHT!

BIS 3.00 UHR

FUN POWER

Sa.05. Dj **DER KRANKE M.**

Sa.12. Dj **STEPHAN**

Sa.19. Dj **KAI**

Sa.26. Dj **ANDREAS**

FREITAG

2CL BRAUNER TEQUILA 2,-

AKTION SPONTAN

Mo.07. BEERe
(Fuchtweizen 3,50 DM)

Mo.14. FUN FATAL RETURN
anno 25.06.95 von Dj MIKEE WALD "Dub"
Sweet Blood 5,50 DM

Mo.21. BLACK MOOD
mit Dj **OLLI**
(Jeder große Whisky oder Whiskey 1,50 DM billiger)

Mo.28. SUMMERDRINK-AKTION
(4cl Grappa 4,- DM + Sangria 6,- DM)

CONTRA`N

DIE CLUB-KNEIPE

DARK SPIRIT

FREITAG
4. AUGUST 95
AB 20.30 UHR
mit Dj HARRY
immer der erste Freitag im Monat

OPEN

20.30 - 1.00 UHR
wenn nicht anderst angegeben

lesen mit Niveau

STAY WILD #3
Fakten, Thesen, Punkrock"Die Schreiber kennen zwar Alkohol und Socken nicht, aber das mindert die Qualität des Heftes nicht im geringsten: schönes und übersichtliches Layout, , Interviews mit den Muffs, Wat Tyler, Psychotic Youth und den Vageenas, Kaffeefahrterlebnisberichte und die Abteilung "Arbeiten aus Gingers Gruppentherapie"(hihihi). Alles in Allem WITZIG und SCHLAU.
Gibt's für 2.50 +Porto bei Sven Dannenberg, Thieshoper Grund 5, 21438 Thieshope.

Weder witzig noch schlau ist das **PLOT #4,** kommt eher psychopathisch und langweilig daher, die größten Feinde des Plot sind wohl Barcodes und ein Typ aus Homburg, haben sonst keine Probleme, schade eigentlich. Gibt's bei X-Mist für 2,- Mark.

Auch in dieser Preisklasse liegt die **BRAVO**, hat dafür mehr Inhalt und immer nette Gimmicks, z.B. ein 42teiliges Kelly Family Puzzle in der #31. WOW!

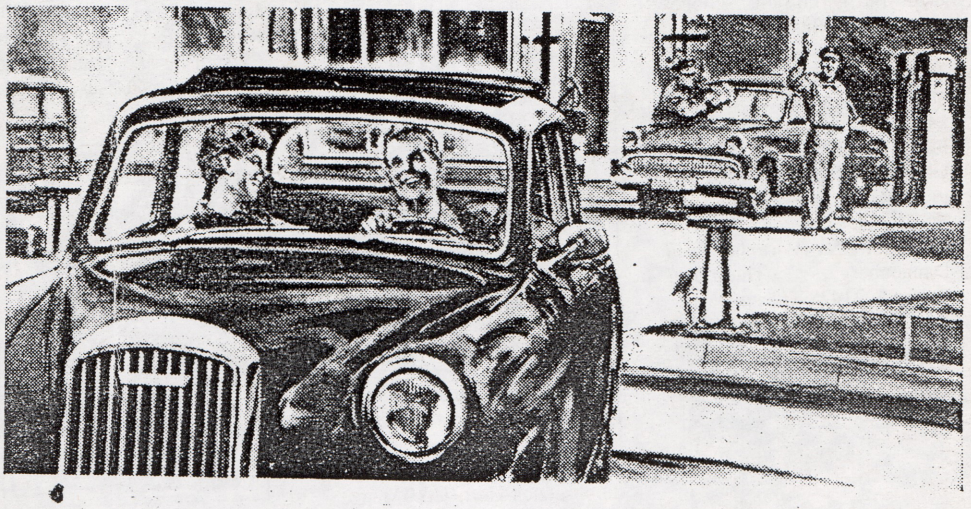
Für 2.50 +Porto gibt's das **FEINDBILD** (#4 bei Siegi Landmann, Ludwig- Meyn-Str.6, 25336 Elmshorn).APPD durchsetztes Heft, jede Menge Erlebnisberichte und in der Mitte ein Poster von 'ner Band, die ich nicht kenne. Layout nicht so gut, Schriftbild leider teilweise etwas anstrengend zu lesen, v.a. der ansonsten feine 10seitige Artikel über die einwöchige "wichtige- Leute-Deutschland- Besuchstour" der beiden Fanzinemacher, lieber weniger Schriften ausprobieren...

Der **SICHRHEITSBEAUFTRAGTE #1** gefällt mir nicht nur, weil der Macher uns in seiner Penthousewohnung weit über Hamburg übernachten ließ. Die Interviewfragen sind komisch, die Konzertreviews intim und das Poster in der Heftmitte zeigt nicht etwa irgendeine langweilige Band, sondern große Titten!
Kaufen für 1,- +3,- Porto bei Carsten Stachowsky. Wandsbeker Zollstr. 71, 22041 Hamburg

Weniger Punkrock, dafür eher gruftig ist das **LEIBEYGEN** ("Fachblatt für angewandtes Chaotentum").Kein Poster in der Mitte, kein Sex (naja, so'n Comic, das wohl sexy sein soll), ein bißchen APPD- was dieses Heft allerdings auch nicht mehr rettet. Das auf dem Titel angepriesene Chaotentum ließ sich echt nicht auffinden.
Für 3,- Mark + Porto bei Klaus Schäfer, Brückengasse 16. 64372 Ober-Ramstedt.

GITTE

Beneidenswert -



wer Esso EXTRA fährt!

ESSO EXTRA

kraftgeladen - **k**lopfimmun - **k**ilometerreich